

# Die Magie der Veränderung

Gay Summit Club Filmfest 15 Jahre  
schwules Kino im Allgäu

VON BARBARA KNOLL

**Bad Wörishofen** Vieles hat sich in den vergangenen Jahren für Schwule hin zur Normalität bewegt, das bekräftigen auch die Veranstalter des 15. Gay-Summit-Club (GSC)-Filmfestes im Filmhaus in Bad Wörishofen. Reinhard Scholl spricht gar von der „Magie der Veränderung“ und das Filmfest hat vielleicht einen kleinen Part dazu beigetragen. Doch längst ist noch nicht alles so „normal“, was auch die gezeigten Filme unterstrichen. Mit einem politischen Film, einer Liebestragödie in Israel und einer französischen Coming-Out-Story bewiesen Michael Scharpf und Reinhard Scholl einmal mehr bei der Filmwahl ein gutes Händchen und so manche Überraschung wartete natürlich auch auf die zahlreichen Besucher. So war Luca Ragazzi zu Gast, die „Biermösl Bloßn“ sorgte live für beste Stimmung im Filmhaus und Bürgermeister Klaus Holetschek schaute kurz vorbei. Der schwule Buchladen „Max & Milian“ aus München bot zugleich Kalender, DVDs und Bücher an.

## Internationales Fest des schwulen Films

Mit welchen Schwierigkeiten homosexuelle Paare in Italien auch heute noch zu kämpfen haben, erschütterte die Besucher gleich zu Beginn. Auf der Straße und in den Machtzentren der Kirche und Politik verfolgten Luca Ragazzi und Gustav Hofer die erhoffte Gesetzgebung zur Gleichstellung eheähnlicher Lebensgemeinschaften und erzählten ihre persönliche Liebesgeschichte in Rom. (siehe Interview unten!)

Krasser hätte der Gegensatz dann nicht sein können – doch ebenso

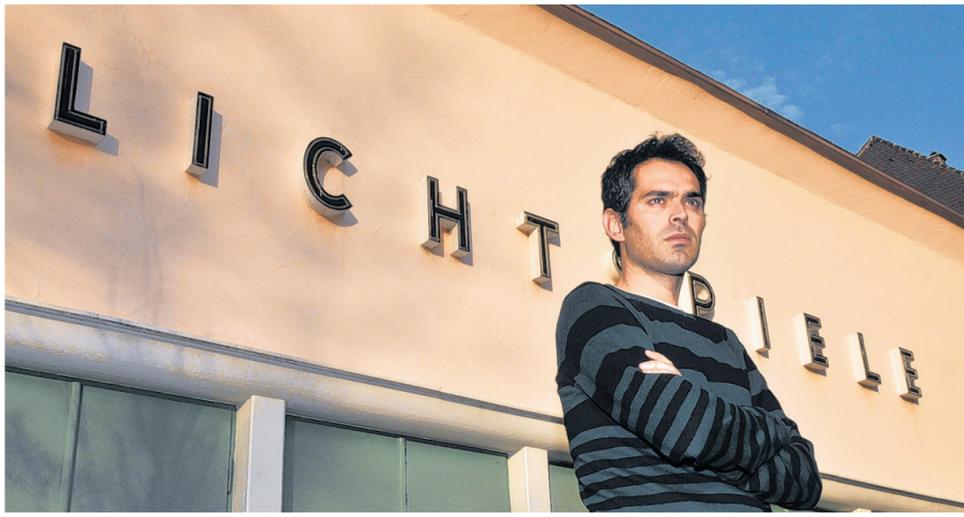


Die Anspannung, ob alles klappt, fließt schnell ab – Reinhard Scholl (v. li.), Kinobetreiber Rudolf Huber und Michael Scharpf bedankten sich vor allem auch beim Publikum für die jahrelange Treue.

nicht erfrischender. Michael Scharpfs unermüdlichen, jahrelangen Bemühungen ist es zu verdanken, dass die Biermösl-Bloßn für den Lokalkolorit beim kleinen Filmfest-Jubiläum und abends dann im Kurhaus sorgte. Die Well-Brüder wetterten in ihrer bissig-satirisch-bayerischen Art gegen die Amtskirche (aber nie gegen die gläubigen Menschen!), gegen Umweltsünden und die Politik und warben für die bayerische Fun-Sportart, das Kammerfensterln.

Erneutes Kontrastprogramm. Beginn der zweite Film „The Bubble“ noch hipp und locker, so spitzte sich der Liebesfilm zweier Männer in Tel Aviv schnell zu und endete höchst dramatisch. Nicht wenige Männer hatten Tränen in den Augen.

Federleicht, doch nicht ohne Problematik abschließend der französische Film „Le Ciel sur la tete“-Times have been better“. Mustersohn Marc outet sich und seine ach so tolerante Familie steht hilflos vor der Situation. Ein rundum gelungenes schwules Filmfest, das mehr als reine Unterhaltung bot und tiefe Einblicke gab.



Sinnlich, bildschön, intelligent und charmant – das ist Regisseur Luca Ragazzi. Nach zahlreichen Festivals auf der ganzen Welt kam er zum 15. GSC-Filmfest nach Bad Wörishofen. Beim Auftritt der Biermösl Bloßn dürfte der Italiener allerdings wenig verstanden haben. Das gigantische Kuchenbuffet lockte ihn dann umso mehr und er probierte sich durch. Fotos: Klemm (1) ara (4)



## Der Film ist unser Baby

Interview Luca Ragazzi kämpft mit „Suddenly, last winter – Schwulsein auf Italienisch“ um die Anerkennung homosexueller Lebensgemeinschaften

**Bad Wörishofen** | ara | Zum 15. Gay Summit Club Filmfest haben die Veranstalter keine Kosten und Mühen gescheut und auch Luca Ragazzi aus Rom eingeflogen. Der italienische Journalist hat zusammen mit seinem Lebenspartner Gustav Hofer den Film „Suddenly, last winter“ gedreht, der auf der Berlinale 2008 ausgezeichnet worden ist. Der Dokumentarfilm beschäftigt sich mit den heftigen Reaktionen in Italien auf eine Gesetzesvorlage, eheähnliche Lebensgemeinschaften anzuerkennen. Luca Ragazzi ist charmant, bildschön, intelligent und äußerst sympathisch. Wie er im Interview mit der MZ unterstreicht, will er Italien nicht verlassen und weiterkämpfen für eine liberalere und offenere Gesellschaft.

Was schätzen Sie an Ihrer Partnerschaft mit Gustav Hofer?

**Ragazzi:** Wir lachen viel, haben die gleichen Interessen wie Kino und Architektur, essen beide gerne, können aber beide nicht kochen. Unsere Partnerschaft ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Verständnis, wir geben uns aber auch Freiräume. Eigentlich sind wir total symbiotisch, träumen sogar manchmal genau dasselbe. Unsere Liebe ist



Luca Ragazzi ist Perfektionist. Zusammen mit Dr. Andreas Klemm, der auf dem Filmfest auch ein Interview mit ihm führte, trifft er noch vor Ort die Bildauswahl.

nach zehn Jahren so schön wie am ersten Tag.

Ihr Film, der die italienische Gesellschaft entlarvt, spottet jeder Beschreibung. Die Reaktionen auf die in andernorts längst verabschiedeten Gesetze sind haarsträubend. Haben Sie damit gerechnet und wie ist eigentlich die Idee zu diesem Film gewachsen?

**Ragazzi:** Als das Gesetz aufgelegt wurde, dachten wir, auch Italien sei reif dafür und eigentlich sollte der Film mit unserem Happy End enden. Das DICO-Gesetz war zudem

aber nicht in Italien. Wir kamen sehr optimistisch zurück, vergaßen aber die anstehenden Wahlen in unserem Land. Weder die Rechten noch die Linken wollten uns unterstützen. Es hat sich auch kein Filmverleih gefunden und so zogen wir von Kino zu Kino, von Stadt zu Stadt mit unserem Film unter dem Arm. Oft ermöglichten wir auch Interessierten den Film zu sehen, ohne Eintritt zu bezahlen. Einladungen zu internationalen Filmfestivals kamen uns dann zugute, vergangenes Jahr waren wir viel auf Reisen. Zum Beispiel besuchten wir Kanada, Brasilien und Israel.

Was hat sich in Ihrem Leben mit diesem Film geändert?

**Ragazzi:** Früher war ich eher schüchtern, heute bin ich viel selbstbewusster. Der Film war für Gustav und mich eine Art Therapie. Wir wollten schon immer etwas gemeinsam machen, kreativ zusammenarbeiten. Der Film ist unser Baby.

Ist weiterer Familienzuwachs, ein zweites Kind in Planung?

**Ragazzi:** Das ist nicht so einfach, die Erwartungen sind hoch. Wir werden vorerst den Film weiterhin so oft wie möglich zeigen und weiterkämpfen in Italien.

nur der kleinste gemeinsame Nenner mit nur wenigen Rechten für Homosexuelle und Lesben. Dann erlebten wir, wie das Gesetz von Ausschuss zu Ausschuss geschoben wurde ohne Aussicht auf Anerkennung. Diese Geschichte wollten wir dann aus unserer Sicht als Journalisten, als Homosexuelle, als Männer, Liebes- und Römer erzählen.

Der große Erfolg des Filmes in Berlin hat Ihnen dann sicher alle Türen geöffnet, oder?

**Ragazzi:** Auf der ganzen Welt ja,



## Vertrag jetzt unterzeichnet – Bald schnelleres Netz

**Bad Wörishofen** | mz | Bürgermeister Holetschek hat nun in Anwesenheit von Hauptamtsleiter Werner Würstle und dem Leiter der EDV-Abteilung, Wolfgang Kluge, den Vertrag zur Breitbandversorgung der Stadtteile mit Tobias Miessl von der ausführenden Firma miecom unterzeichnet.

Wie bereits mehrfach berichtet, werden das Gewerbegebiet sowie die Stadtteile Kirchdorf, Dorschhausen und Schlingen im nächsten Jahr ein schnelleres Netz für die Datenübertragung bekommen.

Die Planung sieht vor, dass auch zukünftige Gewerbebetriebe eine Anschlussmöglichkeit erhalten. Außerdem wird derzeit geprüft, ob in einem weiteren Schritt Stockheim und Frankenhofen mit einem Breitbandanschluss versorgt werden können.

## Kino



## Wüstenblume

Heute am Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen zeigt das Filmhaus Bad Wörishofen um 20 Uhr den Film „Wüstenblume“. Der Film zeigt den Aufstieg vom Nomadenmädchen zum Model auf den berühmtesten Laufstegen der Welt. Auf dem Höhepunkt ihrer Karriere erzählt sie in einem Interview von der grausamen Tradition der Frauenbeschneidung, deren Opfer sie selbst als kleines Mädchen wurde. Die Veröffentlichung löste eine Welle von Mitgefühl und Protest aus und Waris Dirie (Liya Kebede) entschließt sich, ihr Leben dem Kampf gegen dieses Ritual zu widmen. Eine einfühlsame Verfilmung des bewegenden, autobiografischen Bestsellers.

## Kneippstadt kompakt

### Heute Umweltausschuss im Rathaus

Der Bau-, Verkehrs- und Umweltausschuss tagt heute um 18 Uhr im großen Sitzungssaal. Auf der umfangreichen Tagesordnung stehen Anordnungen von Parkverboten ebenso wie Verkehrsprobleme im Bereich Gärtnerweg und verschiedenste Bauvoranfragen. Zudem wird die Änderung des Flächennutzungs- und Landschaftsplanes für das Bauvorhaben „Tricolor Packaging und Logistik AG“ beraten. (ara)

### Frauen-Union lädt zum Adventstreffen ein

Um das Einstimmen auf das Weihnachtsfest zu vertiefen, lädt die Frauen-Union am Sonntag, 29. November, um 16 Uhr ins Kurhotel „Bartholomäus“ zur Krippenschau der St. Lukas Stiftung ein. Das Treffen beginnt mit Kaffee und Kuchen und abschließend bietet Bartholomäus Ernst eine Meditation an. Telefonische Anmeldung bitte bis 26. November unter der Telefonnummer 08247/4424. (ara)

## Derb, doch nie beleidigend

Biermösl Bloßn De hab'ns einfach drauf, de ergrauten Lausbuam

**Bad Wörishofen** | sid | „Wo samma? Do samma!“ Hansi (Hans), der älteste der „Biermösl Bloßn“, begrüßte das Publikum im ausverkauften Kursaal und überbrachte herzliche Grüße von der Bayerischen Staatsregierung. „Es geht' scho wieda aufwärts mit da Kur!“, baute er die Gäste auf und die Regierung sei dort, wo „da Herr Staatssekretär Pschierer auf da Überholspur si selbst übaholt!“ Da hiasige Rathauschef sei zudem „so herausragend, wias nimma mehr geht!“ Örtliche Besonderheiten hatten die ergrauten Lausbuam vorab wie immer bestens recherchiert und in ihre lustigen Reime und Gstanzln gegossen. In Mundart gesprochen tat Kritik auch nur halb so weh, rüttelte die Gäste aber doch auf, auch wenn sie sicher den beißenden Spott, rekordverdächtig schnell gesprochen auf bayrisch, nicht immer verstanden. Hansis Brüder Michal (Michael)

und 's Stopherl (Christoph) erzählen auch von ihrer Wörishofer Bewerbung: „Mia hab'n uns amoi ois Kurkapelle beworb'n, aba d'raus is nix g'worn. De Oberstaufa hab'n uns abg'worm zur Schrot(t)kur.“ Großes Bedauern im Saal.

Jahrelang hatte der Kleinkunstverein Profil versucht, die kleine Bloßn der 15-köpfigen Geschwister-schar der Well-Familie aus Günzlhofen, nahe dem „Biermoos“ (Beerenmoor), nach Bad Wörishofen zu holen. Jetzt war es endlich gelungen und nicht nur die bissigen, satirisch politischen Texten kamen an, alle drei sind auch virtuos agierende Multiinstrumentalisten. Ihr umfangreiches Instrumentarium umfasste Dudelsack, Steirische, Tenor-Alphorn, Tuba, Harfe, die mittelalterliche Drehleier und und und.

Übrigens, wussten Sie, dass Hausen ein „Mozartdorf“ ist? Mozart musste wegen Kuranschaden auf

der Durchreise in Hausen Station machen und schrieb ein „Divertimenti“ mit vier Sätzen. Für das brillante Trompetensolo sorgte Stopherl, begleitet von den Streichern (Hansi, Steirische) und dem Basso Continuo (Michal, Tuba). Frenetischer Applaus und Bravo-Rufe prasselten auf die „Biermösl Bloßn“ herunter.

Immer waren es die ironischen, bösen, derben Texte, die mitten ins Herz trafen. Gegen alle Widerstände der Kritiker seit ihrer Gründung 1976 als bayerische Musik- und Kabarettgruppe konnten sie wieder feststellen, dass es den Leuten gefällt. „Ich liebe sie“, rief die 84-jährige Erika vom Scheidt begeistert. „Diese Wellbrüder mit ihrer bayerischen Aussprache, dazu die humorvollen Sprüche und die hohe Musikalität. Sie sind unglaublich gut!“ „Kommt bald wieder!“, so der abschließende Tenor.



Vom Afrika-Virus infiziert stimmte die Biermösl Bloßn ein großes Gejammere an. Doch der Schalk sitzt Hans, Christoph und Michael Well immer im Nacken und manchmal kommt ihnen dann selbst ein Lachen aus. Foto: Maria Schmid